

Nachrichten

Urologen erhalten Auszeichnung



Dr. Maximilian Cohausz (2.v.l.) während der Preisübergabe durch (v.l.) Alida Cardinal, Dr. Axel Schroeder und Prof. Dr. Maurice Stephan Michel
Foto: Bertram Solcher

MÜNSTER. Die urologische Gemeinschaftspraxis Münster wurde mit dem Alexander-von-Lichtenberg-Preis 2018 der Deutschen Gesellschaft für Urologie ausgezeichnet, der herausragende Leistungen auf dem Gebiet der ganzheitlichen Versorgung von Krebspatienten würdigt, heißt es in einer Pressemitteilung. Dr. Walter Otto,

Dr. Eckart Gronau und Dr. Maximilian Cohausz nahmen den Preis beim Jahreskongress in Dresden entgegen. Gewürdigt wurde unter anderem das Engagement beim Aufbau des Prostatazentrums Münsterland sowie des deutschlandweit ersten klinikübergreifenden Tumorzentrums „Münsteraner Allianz gegen Krebs“.

„Die Minis“ als Künstler aktiv



Die kleinen Künstler der Kita „Die Minis“ waren während einer Kunst- und Werkwoche kreativ.

MÜNSTER. Die kleinen Künstler der Kita „Die Minis“, einer Elterninitiative in Münsters Norden, haben während einer Kunst- und Werkwoche kleine und große Kunstwerke geschaffen. Zusammen mit den Erziehern hämmerten, schliffen, bohrten und sägten die Kinder. Dabei entstanden fantasievolle Fa-

belwesen, Einhörner und Filzkatten, Piratenschiffe und Dinos. Die Begeisterung war laut einer Pressemitteilung sowohl den kleinen „Handwerkern“ als auch ihren Werken anzusehen. Deshalb waren sich alle einig: Es soll nicht die letzte Kunst- und Werkwoche bei den Minis gewesen sein.

Karrieretag beim Gericht

MÜNSTER. Rund 60 Studierende, Promovierende, Referendare und Assessoren besuchten den Karrieretag am Oberverwaltungsgericht. Dort erhielten sie laut einer Pressemitteilung vielfältige Informationen über den Richterberuf. Präsidentin Dr. Ricarda Brandts begrüßte die Nachwuchskräfte, die aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens – und darüber hinaus – gekommen waren. Sie erwartete eine Verhandlung ebenso wie Informationen des Personalreferenten Dr. Kolja Naumann, ein Erfahrungsbe-



Zum Karrieretag am Oberverwaltungsgericht kamen rund 60 Interessenten.
Foto: OVG Münster

richt der erst ein halbes Jahr tätigen Richterin Mareike Handke und Gespräche mit weiteren Richtern.

Frauenprojekt des Vereins Kaktus



Das Projekt „Kulturperspektiven – Zukunft gestalten“ hat Einheimische mit Menschen mit Migrationsgeschichte zusammengebracht.

MÜNSTER. Zukunftsperspektiven bieten durch Kunst, Kultur und Medien, das war das Ziel eines erfolgreich abgeschlossenen Frauenprojekts des Vereins Kaktus Münster. In Zusammenarbeit mit der Kulturkooperative Münster und dem Kurdisch Demokratischen Gesellschaftszentrum fanden Workshops in

verschiedenen gestalterischen Bereichen statt. „Kulturperspektiven – Zukunft gestalten“ habe einmal mehr gezeigt, dass das Zusammenkommen Einheimischer mit Menschen mit Migrationsgeschichte einen wichtigen Beitrag für eine friedvolle Gesellschaft leistet, heißt es in einer Pressemitteilung.

Philomena Brinkbäumer ist ehrenamtliche Sterbebegleiterin

Nähe macht demütig



„Wir reden mit den Sterbenden über Gott und die Welt, schweigen gemeinsam und halten die Hand, wir stellen uns aber auch den existenziellen Fragen dieser Menschen“, sagt Philomena Brinkbäumer (kleines Bild) über ihr Ehrenamt. Fotos: Bischöfliche Pressestelle, Lademann/Johannes-Hospiz Münster

MÜNSTER. Im Wohnzimmerregal von Philomena Brinkbäumer steht ein schmaler, blauer Ordner. Es ist ein Ordner mit Geschichten über das Leben und den Tod. Notizen, Dokumente, Fotos – er enthält Erinnerungen an die Menschen, die die 51-Jährige beim Sterben begleitet hat oder gerade begleitet. „Ich darf einen Teil des Weges, den letzten Teil, mit ihnen gehen, darum sind sie auch ein Teil meines Lebens“, sagt sie. Noch ist in dem Ordner viel Platz, doch die Münsteranerin weiß, dass sich das ändern wird.

Philomena Brinkbäumer ist ehrenamtliche Sterbebegleiterin. Über den ambulanten Hospizdienst des Johannes-Hospizes in Münster unterstützt sie schwer kran-

ke und sterbende Menschen. Zurzeit sind rund 40 Ehrenamtliche im Einsatz, die von drei hauptamtlichen Koordinatorinnen geleitet werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Bistums. „Wir re-

»Ich darf einen Teil des Weges, den letzten Teil, mit ihnen gehen.«

Philomena Brinkbäumer

den mit den Sterbenden über Gott und die Welt, schweigen gemeinsam und halten die Hand, wir stellen uns aber auch den existenziellen Fragen dieser Menschen – und davon haben manche am Ende ihres Le-

bens viele“, weiß Philomena Brinkbäumer, die als Assistentin des Geschäftsführers beim Landwirtschaftsverlag in Münster arbeitet.

Zum ersten Mal mit dem Tod wurde die Münsteranerin konfrontiert, da war sie elf Jahre alt und im Krankenhaus. Täglich lief sie auf dem Flur an einem dunklen, nach Zigarettenrauch riechendem Zimmer vorbei. Eines Tages war die Tür geschlossen. „Auf meine Frage nach dem Grund antwortete die Krankenschwester: ‚Da stirbt gerade jemand.‘ Für mich war danach völlig klar: So möchte niemand sterben, das muss auch anders möglich sein.“

Die Vorstellung, dass Sterben immer etwas Furchtbares ist, bestätigte sich für

Philomena Brinkbäumer vor fünf Jahren, als ihr Vater krankheitsbedingt einen qualvollen Tod starb.

Ein Jahr gab sie sich Zeit, um den Tod ihres Vaters zu verarbeiten, dann wandte sie sich an das Johannes-Hospiz und begann ehrenamtlich im Trauercafé zu arbeiten. „Die Gespräche dort haben mir erste Ängste genommen“, blickt sie zurück. Sie entschied sich für die Ausbildung zur Sterbebegleiterin.

Inzwischen empfindet es die Münsteranerin als Ehre, dass ihr ein Mensch in der letzten Lebensphase sein Vertrauen schenkt. „Jemandem in dieser Situation nah sein zu dürfen, macht mich demütig“, bringt sie es auf den Punkt.

Ministerin Gebauer übergab Preis Gute Noten für Villa ten Hompel



Stadträtin Cornelia Wilkens (v.l.) gratulierte Dr. Christoph Spieker, Leiter der Villa ten Hompel, der den Preis aus den Händen von Bildungsministerin Yvonne Gebauer erhielt, im Beisein von Vertretern des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands.
Foto: Stadt Münster

MÜNSTER. Die NS-Erinnerungsstätte Villa ten Hompel darf sich über eine gute Note „mit Sternchen“ freuen, und zwar aus der Feder von Lehrern und Schülern gleichermaßen. So übergab Yvonne Gebauer, Landesministerin für Schule und Bildung, den Preis der nordrhein-westfälischen Geschichtslehrerinnen und -lehrer. Der Expertenverband hatte zum Historikertag entschieden, den „Geschichtsort“ der Stadt Münster für seine nachhaltige Bildungs- und Forschungsarbeit auszuzeichnen, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Benannt ist der Preis nach Freya Stephan-Kühn, einer gebürtig aus Ostpreußen stammenden, 2001 verstorbenen Historikerin, die zeitweilig als Buchautorin wie Pädagogin maßgeblich Zei-

chen gesetzt hatte. Das unterstrichen Dr. Peter Johannes Droste aus Aachen, neu gewählter Vorsitzender des Verbandes der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD), und sein Nachfolger auf Landesebene, Oberstudiendirektor Dr. Holger Schmenk aus Oberhausen, bei der offiziellen Preisverleihung in der Uni Münster, die viele studentische Honorarkräfte der Villa ten Hompel als Ansporn und Würdigung verstanden, als Lob für ihr „Teamwork“.

In ihrer Laudatio griff Ministerin Yvonne Gebauer das einmütige Preisvotum des Landesvorstandes auf: Die Villa ten Hompel schaffe altersgerechte und dabei stets bürgerschaftlich aktivierende Angebote zur Auseinandersetzung mit dem NS-Regime und mit seinen Folgen.

Neues Beratungsangebot der Parisozial In der Akzeptanz liegt die Kraft

MÜNSTER. Dass die Eröffnung des neuen Beratungsangebotes für schwerhörige und ertaubte Menschen weit über Münster hinaus von solch großem Interesse ist, überraschte Timo Plaß, den Geschäftsführer der Parisozial Münsterland. Er begrüßte im Paritätischen Zentrum neben Bürgermeister Gerhard Joksich und Titus Dittmann rund 50 Teilnehmer aus Münster, dem Münsterland und darüber hinaus zur Eröffnung des neuen Beratungsangebotes.

„Wir freuen uns, dass wir mit Unterstützung des Deut-



Das neue Beratungsangebot für schwerhörige und ertaubte Menschen wurde eröffnet.
Foto: Parisozial Münsterland

schen Schwerhörigenbundes – Ortsverein Münster und Münsterland – neben der Beratung für gehörlose Menschen nun auch ein Angebot für schwerhörige und ertaubte Menschen aufbauen können“, so Esther Lißbeck, Leiterin der Beratungsstelle und Initiatorin des Projektes, das zunächst für zwei Jahre von der Stadt Münster gefördert wird.

„Wir verstehen das Angebot als dritte Säule neben der technischen und medizinischen Versorgung für Menschen mit Hörbehinderung“, erklärte Beraterin Ute Tillmann. Als selbst Betroffene kennt Tillmann den langen Weg, um zur Akzeptanz der eigenen Hörbehinderung zu gelangen. Sie bietet jeden Dienstag von 13.30 bis 16.30 Uhr eine offene Sprechstunde am Dahlweg 112 an. Telefonisch ist sie unter 02 51/6 18 51 21 und per E-Mail unter tillmann@parisozial-muensterland.de erreichbar.

Arbeiten in der Annenstraße

MÜNSTER. Von Dienstag (16. Oktober) bis voraussichtlich Mitte November erneuert Münster-Netz die Gasleitungen an der Kreuzung Friedrich-Ebert-Straße und Annenstraße. Dafür wird die Annenstraße während der Bauzeit als Einbahnstraße

von der Friedrich-Ebert-Straße in Richtung Südstraße geführt, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Bauarbeiten dienen der Versorgungssicherheit. Fußgänger und Radfahrer können die Straße weiterhin in beide Richtungen nutzen.

Hilfe für Frauen und Mädchen

MÜNSTER. Die Beratungsstelle Frauen-Notruf Münster gewährleistet in den Herbstferien in vollem Umfang schnelle Hilfe für Opfer von sexualisierter Gewalt. Sie ist erreichbar von Montag bis Donnerstag von 10 bis 16 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr. Zudem findet in der Beratungsstelle, Heisstraße 9, jeden Dienstag zwischen 14 bis 16 Uhr eine offene Sprechstunde statt. Der Frauen-Notruf ist erreichbar unter ☎ 02 51/3 44 43 zu erreichen. | www.frauennotruf-muenster.de

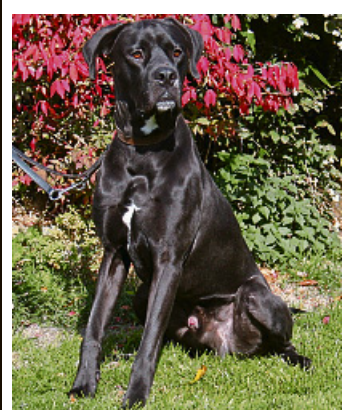
Sparsame Haushaltsgeräte

MÜNSTER. Die aktualisierte Broschüre „Besonders sparsame Haushaltsgeräte“ ist am Montag (15. Oktober) in der Energiesprechstunde der Verbraucherschutzzentrale im Stadthaus 3, Albersloher Weg 33, erhältlich. Der Blick auf den Energieverbrauch des Wunschgeräts lohne sich, heißt es in einer Ankündigung. Die Energieberaterinnen Silke Krajewski und Silke Puteanus informieren zwischen 9 bis 16 Uhr persönlich oder unter ☎ 02 51/ 4 92 67 68.

Wanderung auf dem „DiVa Walk“

MÜNSTER. Am Sonntag (14. Oktober) geht es mit der Sektion Münster des Deutschen Alpenvereins auf den „DiVa Walk“ bei Bad Essen. Die Wanderung ist circa 20 Kilometer lang. Rucksackverpflegung wird empfohlen. Anschließend wird eingekauft. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Gasthof Pöhler, am Waldsee 3 in Bad Essen. Nichtmitglieder sind willkommen. Weitere Infos: ☎ 0 25 94/27 74 oder 01 71/ 6 70 80 26. Treffpunkt für Fahrgemeinschaften (Plücker, ☎ 3 95 15 49) ist um 9 Uhr am P&R Weseler Straße.

Tiere in Not



Grümi

Dieser wirklich sehr hübsche Riese heißt Grümi. Er ist circa zwei Jahre alt und kam als Fundtier ins Tierheim. Er wurde unversorgt in einer Wohnung gefunden, heißt es in einer Pressemitteilung des Tierheims. Grümi sehe vielleicht etwas trötelig aus, sei aber ein absolut aufmerksamer und freundlicher Bursche. Er liebt die Aktivität, spielt gerne und macht gerne ausgedehnte Spaziergänge. Deshalb sollten seine neuen Herrchen oder Frauen keine Couchhocker sein, sondern sich gerne draußen bewegen. Außerdem sollten sie über genug Kraft verfügen, um diesen starken Burschen auch händeln zu können. Zwei- und Vierbeinern gegenüber ist Grümi sehr freundlich. Auch für eine Familie mit älteren Kindern kommt der stürmische Rüde in Frage. ■ Tierheim-Telefon 02 51/32 62 80, täglich von 14 bis 17 Uhr | tierheim-muenster.de